

# Traumschleife Elfenlay - Bericht

**Boppard** – Es war nun an der Zeit, für das Jahr 2014 die letzte Wanderung zu absolvieren. Gemeinsam entschied man sich, die Traumschleife Elfenlay am 23. November zu erkunden. Die Wahl war nicht ganz ohne Risiko, denn bei Frost und Schnee ist der Pfad nicht ohne weiteres begehbar, eine Alternative hätte dann gewählt werden müssen.

Wir hatten Glück, der Frost blieb aus. Auch wenn die Wettervorhersage uns besseres versprach, waren es immerhin noch 9°C bei leicht dunstigen Sichtverhältnissen. Die „Leistungsgruppe“ fand sich mit 8 Teilnehmern und 7 Siberians am Parkplatz des Restaurants „Fondels Mühle“ gegen 11:00 Uhr ein, um von dort aus im Rundkurs die Traumschleife zu begehen. Wie immer gab es umfangreiche Begrüßungsrituale unter den Vierbeinern, die in der umliegenden Nachbarschaft nicht zu überhören waren.

Die **Streckenführung** wurde diesmal von Familie Hasper geplant und vorbereitet, ein herzliches Dankeschön auch nochmal an dieser Stelle. Die Gesamtweglänge lag bei 11,4km und führte uns bergauf- und ab an die verschiedensten Aussichtspunkte. Es war den schmalen und teils mittelschweren Pfaden geschuldet, dass die Wanderung etwa 4 Stunden Zeit in Anspruch genommen hatte.

Der **Start** war gegen 11:15 Uhr, als man (zu Beginn parallel zu den Gleisen) den Aufstieg entgegen dem Uhrzeigersinn antrat. Es dauerte nicht mehr als eine Viertel Stunde, bis man am ersten Aussichtspunkt, dem „Kurt-Alich-Blick“, angelangt war. Während wir von hier aus Boppard von oben überblicken konnten, genossen wir zugleich den regen Informationsaustausch aus den letzten Wochen. Einzig und allein der leichte Dunst vermittelte uns, dass wir uns im kalendarischen Spätherbst befanden.



Abb.1: Begrüßung am Treffpunkt



Abb.2: Wanderkarte und Höhenverlauf



Abb.3: Kurt-Alich-Blick

Es war trotz des schönen Panoramas an der Zeit weiter zu gehen. Nun ja, es sollte nicht allzu lange dauern, bis der nächste Kurzstopp nunmehr nach knapp 3km vom Startpunkt gemessen eingelegt wurde: Mitten im Wald, kurz bevor man an den Mühlalbach gelang. Und selbstverständlich: Plaudern.....

Es ging schließlich weiter, über den schmalen Pfad, der mit Laub nur so überschüttet war. In der Mischung mit dem matschigen Untergrund ideal, auch mal die eine oder andere Rutschpartie zu hinterlassen. Unsere Vierbeiner hingegen wirkten sehr interessiert, welche Düfte sich unter dem Laub verbargen, und schnüffelten sich durch den Weg hindurch. Es folgte nach einigen hundert Metern entlang am Bach eine kleine Holzbrücke. Inmitten dieses herbstromantische Szenarios war uns dann doch daran gelegen, einen weiteren Kurzstopp einzulegen und den Hunden den Zugang zum Wasser zu ermöglichen. Die Neugier war groß, und die niedrigen Wassertemperaturen ließen die Huskies nicht davon abhalten, sich mitten in den Bach knöcheltief hinein zu stellen, um das Treiben im Gewässer näher zu erkunden.

Der weitere Verlauf führte uns die nächsten hunderte Meter noch am Bach entlang und erlaubte uns immer wieder, unsere Vierbeiner, teils auch ohne Leine, an das Wasser heran gehen zu lassen. Von Jagdtrieb in der Gruppe dabei keine Spur. Ein immer wieder bemerkenswertes Schauspiel tritt auf, wenn Dieter Hasper sein Jagdhorn auspackt und zum Marsch aufbläst. Fenya lässt sich auch auf Distanz nicht zweimal bitten, spurtet zielsicher auch aus gut hundert Meter Entfernung schnurstracks zu ihm, setzt sich hin und singt im Konzert mit. Ein Erlebnis, welches wir auf den meisten Wanderungen genießen durften, so auch auf dieser.

Als wir nach einer Gesamtdistanz von etwa 4.1km den Mühlalbach verließen, führte uns der Pfad hinauf zu den nächsten Aussichtspunkten: Das „Hubertusviadukt“, eine beeindruckende Eisenbahnüberquerung des Tals, zeigte sich von oben herab. Nach kurzer Verweildauer ging es weiter hinauf zum Aussichtspunkt „Liesenfelds Hütte“ mit hervorragender Gelegenheit, nach insgesamt 5.9km ein Gruppenfoto zu erstellen.



**Abb.4: Kurzpause unmittelbar vor dem Mühlalbach**



**Abb.5: Planschpause am Mühlalbach**



**Abb.6: Aufstieg Richtung Ausblickpunkt zum Hubertusviadukt**



**Abb.7: Gruppenfoto an der Liesenfelds Hütte**

**Auf die weitere** 3.8km Weglänge begaben wir uns nach nur kurzer Zeit hin zum nächsten Zwischenziel, den Aussichtspunkt „Sabelsköpfchen“, welcher wiederum das Rheinpanorama von Boppard eröffnen sollte. Auf diesem Wege erreichten wir unterwegs den Burdenbach, der unsere Vierbeiner mit Wasser versorgte. Ein kurzer Themenwechsel erfolgte, als wir kurz vor dem Zwischenziel den Wald verließen und über eine Lichtung wanderten – wir erreichten anschließend das „Sabelsköpfchen“ und genossen das Rheinpanorama in vollen Zügen.

Wir nahmen nach einiger Verweildauer die Eindrücke mit auf den nun folgenden Abstieg, der uns auf den letzten 1.7km zum Ziel führen sollte. Nicht ganz einfach, denn der Untergrund war in der Mischung aus Laub, Matsch, Gefälle und kleineren Steinchen nicht sonderlich griffig. Unsere Damen und Herren der vierbeinigen Zunft ergänzten zusätzlich mit ihren Mühen, bergab etwas mehr Zugkraft walten zu lassen. Sicherlich eine gute Gelegenheit, um den Grip der eigenen Wanderschuhe auf die Probe zu stellen.

**Es war** dann gegen 15:15 Uhr, als die Gruppe das Ziel erreichte und den Tag in der „Fondels Mühle“ mit einem Abschlussessen besiegelte und sich gegen 17:15 Uhr schließlich auflöste.



**Abb.8: Ausblick am Sabelsköpfchen**



**Abb.9: Abstieg zum Ziel**



Abb.10: Das Ziel – Das Restaurant „Fondels Mühle“

Thomas Klein

(*Öffentlichkeitsarbeit*)

**Nachfolgend einige weitere Fotos, die den Verlauf der Wanderung weiter dokumentieren.**



Abb.11: Begrüßung unter Hunden



Abb.12: Der erste Aufstieg zum Kurt-Alich-Blick



Abb.13: Beim Plausch hinter dem Kurt-Alich-Blick



Abb.14-15: Zwischenstopp im Mühlalbach



Abb.16: Zwischenstopp im Mühlalbach



Abb.17: Fenya „leinenfrei“



Abb.18-19: Am Mühlalbach entlang

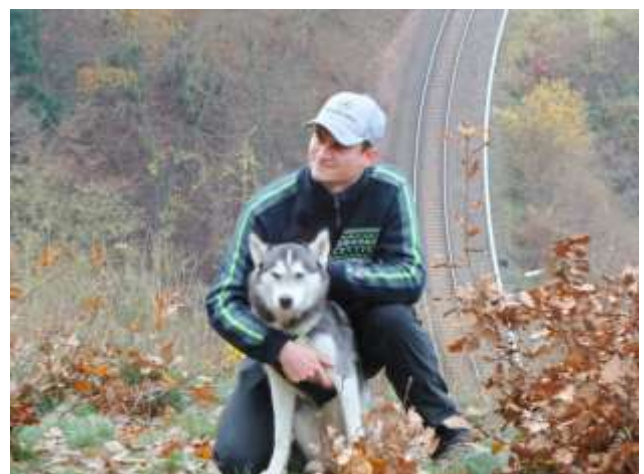


Abb.20-23: Zwischenstopp mit Blick zum Hubertusviadukt



Abb.24-28: Auf dem Weg zum Ausblick „Sabelsköpfchen“



Abb.29: Ausblick „Sabelsköpfchen“ – Richtung Norden



Abb.30-31: Abstieg zum Ziel



Abb.32-36: Abschlussessen in der „Fondels Mühle“